Anwendungen der Elektrizität

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Wasserwirtschaft : Zeitschrift für Wasserrecht, Wasserbautechnik, Wasserkraftnutzung, Schiffahrt**

Band (Jahr): **21 (1929)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 3 vom 25. Oktober 1929

Nur elektrisch versorgte Wohnkolonien in Zürich. Die elektrische Küche macht in der Stadt Zürich sehr rasche Fortschritte. Ein neues großes Projekt der Baugenossenschaft Freiblick steht vor der Ausführung. Es handelt sich um eine Wohnkolonie von 91 Einfamilienhäusern an der Sonnenhalde in Leimbach am Hange des Uetliberg. Die Wohnungen werden mit elektrischer Küche und Waschküche mit Waschmaschine und Zentrifuge, fließendem Heißwasser in Bad, Toilette und Küche ausgerüstet. Der Mietpreis pro Wohnung beträgt Fr. 1000 bis 2170 für 2 bis 5 Zimmer.

Energieverbrauch und Betriebskosten der elektrischen Großküche im Ferienheim General Willehaus in Ifental (Solothurn). Der Hilfsverein Olten macht uns darüber folgende Angaben: In der Küche ist ein Herd, Fabrikat Kummler & Matter in Aarau mit 2 Platten von 30 cm Durchmesser, 3 Platten von 22 cm Durchmesser und zwei Backöfen installiert mit einem Anschlußwert von zusammen 15 kW. Dazu kommt ein 300-Liter-Boiler. Die Küche und Heißwasserbereitung wurden ausschließlich elektrisch betrieben. Störungen kamen nicht vor. Die Kolonie war während 30 Tagen im Vollbetrieb mit durchschnittlich 64 Kindern und 4 Erwachsenen. Es wurden täglich 4 Mahlzeiten verabfolgt. Die Kost ist reichlich und abwechslungsreich. Die Anzahl der Pflegetage betrug: 1935 Kinderpflegetage und 145 Pflegetage für die Erwachsenen. Es ergab sich folgender Stromverbrauch und Kosten:

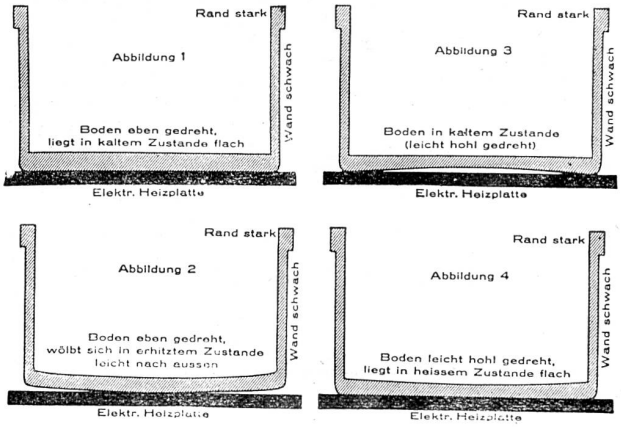
Hochtarif, (Herd) 789 kWh zu 7 Rp. per kWh	Fr. 55.25
Niedertarif (Boiler) 797 kWh zu 3,5 per kWh	Fr. 27.90
Stromauslagen	Fr. 83.15
Zählermiete	Fr. 2.15
Total:	Fr. 85.30

Der Kochherd wurde im Hochtarif, mit verschwindend kleiner Ausnahme im Niedertarif benutzt. Bei der Heißwasserbereitung ist auch der Verbrauch für Vorarbeiten und Reinigungsarbeiten inbegriffen. Es ergibt sich ein Stromverbrauch pro Person / Tag von 0,38 kWh für den Kochherd und 0,39 kWh für die Heißwasserbereitung, total 0,77 kWh. Pro Portion ergibt sich ein Stromverbrauch von 0,095 kWh für den Kochherd und 0,096 kWh für die Heißwasserbereitung, total 0,191 kWh. Die Stromauslagen inkl. Zählermiete betragen pro Verpflegungstag 4,1 Rp.

Das Ferienheim hatte vorher einen Holzherd. Die Ausgaben für Holzlieferung und Zubereitung betrugen Fr. 110.— pro Kolonie. Bei der Holzfeuerung betrug die Zeit für die Zubereitung von ca. 140 Fruchtkuchen einen Tag, mit dem elektrischen Backofen beträgt sie noch 4 Stunden. Der Küchenbetrieb wurde einfacher, sauberer und gesünder. Für die Köchin bedeutet der elektrische Herd und Boiler eine große Arbeitsersparnis, sie möchte diese Einrichtung unter keinen Umständen mehr missen.

Kochgeschirre aus Silitstahl für elektrische Herde. Eine wesentliche Rolle für das richtige Funktionieren elektrischer Kochherde spielen zweckmäßige Kochgeschirre. Neuerdings sind solche aus Silitstahl auf den Markt gekommen, welche uns hohen Anforderungen gewachsen scheinen.

Dieses Geschirr wird aus einem Stück durch Pressen hergestellt. Die Fig. 1 bis 4 zeigen es im Schnitt. Der Boden wird leicht hohl gedreht (0,3 bis 0,5 mm), womit erreicht wird, daß er in kochwarmem Zustand auf der Kochplatte plan aufliegt, während ein in kaltem Zustande ebener Boden sich bei Erwärmung nach außen biegen und nur noch in der Mitte aufliegen würde. Die bemerkenswerteste Eigenschaft dieses Geschirrs ist aber seine Unveränderlichkeit im Gebrauch. Die Materialprüfanstalt



des S. E. V. hat bei der Prüfung das Geschirr hundertmal auf 200 Grad erhitzt und jedesmal mit einem Liter Wasser von zirka 10 Grad Celsius abgeschreckt, ohne ein Verziehen beobachten zu können. Das Geschirr besitzt hohe mechanische Festigkeit und ist mit einem gegen Stoß, Hitze und Speisesäuren unempfindlichen Emaille überzogen. Es können darin alle Speisen gekocht; es kann auch zum Braten verwendet werden.

Warum will die Hausfrau elektrisch kochen? Weil die elektrische Küche folgende Vorteile bietet:

Größte Reinlichkeit. Größte Bequemlichkeit.
Größte Dauerhaftigkeit. Stete Betriebsbereitschaft.
Weitgehende, präzise Regulierbarkeit.
Unübertroffener Backofen. Billiger Betrieb.
Keine Explosionsgefahr. Keine Vergiftungsgefahr.
Keine Feuersgefahr. Kein Rauch.
Kein Transport von Holz, Kohle und Asche.

Aus volkswirtschaftlichen Gründen, indem dadurch die im eigenen Lande gewonnene elektrische Energie verwertet wird und somit kein Geldexport für Kohle bezw. Gaserzeugung nötig ist.

Nicht sprödes Glas. Zwei englische Chemiker an der Universität Liverpool, Prof. F. C. Baly und sein Sohn Edward Baly, haben eine Herstellungsmethode für einen durchsichtigen Werkstoff, genannt Fluß-Glas, gefunden, der alle Eigenschaften des Glases bis auf seine Sprödigkeit besitzen soll. Es läßt sich wie Holz sägen, hobeln und abdrehen. Der Werkstoff entsteht beim Vermengen verschiedener Chemikalien als dicker Sirup und ergibt nach dem Erhärten einen unzerbrechlichen, unverbrennbaren, vollkommen durchsichtigen Werkstoff, der auch für ultraviolette Strahlen durchlässig ist.

Sollte sich die Nachricht bewahrheiten, so wäre auch für verschiedene Anwendungsgebiete der Elektrotechnik sehr viel gewonnen.